

NACHRICHTEN

Dieter Bohlen wird Bücherheld

HAMBURG: Dieter Bohlen steht eine Karriere als literarische Figur bevor. Gleich in drei Büchern ist er die Hauptfigur, wie die Zeitschrift «Max» berichtet. Danach hat er selbst mit der «Bild»-Klatschkolumnisten Katja Kessler an einem literarischen Werk über seine Welt begonnen. Auch Ex-«Bild»-Unterhaltungs-Chef Manfred Meier arbeitet im Geheimen an einem Enthüllungsbuch über den Skandal-Promi, heisst es in dem Bericht. Schliesslich dürfte Bohlen auch in einem Werk seiner Ex-Gefährtin Nadja Abd el Farrag eine Hauptrolle spielen, denn auch sie will jetzt die Wahrheit über ihr Leben niederschreiben.

Darth Vader ist noch solo

HAMBURG: Eine Hauptrolle im Kultfilm «Star Wars» hat auch kleine Schattenseiten, wie Hayden Christensen erfahren musste. Der Darsteller des Anakin Skywalker in den nächsten beiden Folgen von «Star Wars» sagte der Zeitschrift «Cinema», das Einzige, was ihm noch zu seinem Glück fehle, sei eine Freundin. «Welches Mädchen würde jemanden akzeptieren, der praktisch nie da ist?», klagte der 21-Jährige. Andererseits sei dies aber «ein Opfer, das man bringen kann, wenn man dafür bei «Star Wars» mitspielen darf», erklärte Christensen. Am 16. Mai läuft «Star Wars: Episode II» in mehr als 40 Ländern gleichzeitig an. Und für alle, die es immer noch nicht wissen: Besagter Mädchenschwarm wird wohl – so will es die Dramaturgie – im dritten Teil zur «dunklen Seite» überlaufen und sich Darth Vader nennen.

Jewel stürzte vom Pferd

NEW YORK: Die US-Popsängerin Jewel hat sich bei einem Sturz vom Pferd mehrere Knochen gebrochen. Die 27-Jährige, die zuletzt mit dem Album «This Way» von sich reden machte, brach sich das Schlüsselbein sowie eine Rippe und erlitt schwere Prellungen, wie ein Sprecher ihrer Plattenfirma am Mittwoch der Nachrichtenagentur AP sagte. Mindestens vier Wochen werde sie eine Halskrause tragen müssen. Fraglich sei der pünktliche Start ihrer Europatournee, die am 10. Mai beginnen sollte. Jewel, die öfters und gut reitet, war zu Besuch auf der texanischen Ranch ihres Freundes Ty Murray, der einer der bekanntesten Rodeo-Stars ist.

Erster Afrikaner im All

Zweiter Weltraumtourist gestartet – Start in Südafrika live übertragen – Mandela wünscht ihm viel Glück

BAIKONUR: Als zweiter Weltraumtourist in der Geschichte und erster Afrikaner überhaupt ist der 28-jährige Südafrikaner Mark Shuttleworth am Donnerstag ins All gestartet. Die Trägerrakete mit der «Sojus»-Kapsel hob pünktlich um 08.27 Uhr in Baikonur ab.

Begleitet wird Shuttleworth, der 20 Millionen Dollar für die Verwirklichung seines Traums bezahlte, von dem erfahrenen russischen Kosmonauten Juri Gidsenko und dem italienischen ESA-Astronauten Roberto Vittori, für den es auch der erste Flug ist.

In ganz Südafrika wurde der Start der russischen Rakete mit Spannung verfolgt. Die beiden öffentlichen Fernsehsender übertrugen ihn ebenso wie ein privater Sender live. Ganze Schulklassen sassen vor Fernsehern. Der frühere Präsident Nelson Mandela zeigte sich stolz über die Leistungen Shuttleworth's und wünschte ihm viel Glück.

Zu dem Start war auch die Familie von Shuttleworth nach Baikonur gereist. Sie brach in Tränen aus.

Sein 87-jähriger Grossonkel trug eine Schirmmütze mit der



Fein adjustiert, gut gelaunt und bereit für seinen All-Urlaub: Als erster Afrikaner überhaupt ist der 28-jährige Südafrikaner Mark Shuttleworth am Donnerstag ins All gestartet. (Bilder: Keystone)

Aufschrift «Erster Afrikaner im All».

Shuttleworth, der im offiziellen russischen Sprachgebrauch «Flugteilnehmer» ist, war am

Donnerstag beim Gang zur Kapsel ebenso wie Vittori sichtlich nervös. Beide schienen am Fuss der Treppen zu erstarren, bis der russische Kommandeur

Gidsenko sie «Kommt schon!» von oben rufen musste. Shuttleworth bereitete sich acht Monate auf diesen Flug vor. Allein schon die Erfahrung

gen, die er dabei gesammelt habe, seien das Geld wert gewesen, sagte er. Shuttleworth ist nach dem US-Geschäftsmann Dennis Tito der zweite Tourist im All. Er legt auch grössten Wert darauf, dass er nicht nur Tourist ist. So hilft er dem südafrikanischen Wissenschaftler Daniel Barry bei Forschungen an Stammzellen in der Schwerelosigkeit.

Ankunft am Samstag

Die Rakete brachte die drei Raumfahrer nach dem Start in achteinhalb Minuten in eine Umlaufbahn. Am Samstag werden sie an der Internationalen Raumstation erwartet, wo sie zehn Tage bleiben. Der Mission «Marco Polo» getaufte Einsatz dient vor allem dazu, der ISS eine neue Rettungskapsel zu bringen.

Derzeit ist schon eine «Sojus»-Kapsel an der ISS ange-dockt, sie werden aber alle sechs Monate ausgetauscht. ESA-Astronaut Vittori, ein Testpilot und Oberstleutnant der italienischen Luftwaffe, soll zudem einige Experimente für die italienische Raumfahrtbehörde ASI unter anderem zu den Einflüssen kosmischer Partikel auf die Gehirnfunktionen und zur Arbeit der Muskeln in der Schwerelosigkeit ausführen.

Vögel statt der May

Vogel-Pendant zum «Grand Prix» gestartet

BONN: Eurovisions-Favoritin Corinna May muss noch warten, der Zaunkönig hat das Rennen dagegen bereits gewonnen: Seit Donnerstag, 12.00 Uhr, läuft die «Bird Eurovision 2002», das für Vögel bestimmte Pendant des «Grand Prix d'Eurovision de la Chanson».



Niedergewitschert: Corinna May bekommt jetzt gefiederte Konkurrenz.

Mit der Startnummer neun zwitschert dabei für Deutschland der Zaunkönig, der in der vom Naturschutzbund NABU organisierten Vorentscheidung über Pirol, Spatz und Buchfink gesiegt hatte. Bis zum 25. Mai kann sein Geträller unter www.birdeurovision.org abgehört und bewertet werden.

Wie beim grossen Vorbild, dem europäischen Gesangswettbewerb, kann jeder Vogelgesang in einem Punktesystem von eins bis fünf bewertet werden – allerdings nicht der Kandidat des eigenen Landes, der deshalb auch nicht auf der deutschsprachigen Internetseite erscheint. Die abgegebenen Punkte werden zusammengerechnet und am 25. Mai veröffentlicht, wenn in der estnischen Hauptstadt der «grosse» Grand Prix stattfindet. Der Vogel-Wettbewerb wurde von zwei estnischen Naturschutzorganisationen organisiert.

Der deutsche Kandidat

Zaunkönig tritt gegen 20 Konkurrenten an – darunter so stimmungswalrige Sänger wie die für Dänemark startende Feldlerche oder die Singdrossel, die für Irland trällert.

Die deutsche Fangemeinde glaubt aber optimistisch an den kleinen Vogel: «Ich räume dem gesangstarken Winzling gute Chancen ein. Seine schmetternden Triller werden sicher Eindruck machen», sagt NABU-Vogelschutzreferent Markus Nipkow.

Gysi: Kein Herz für Klofrauen

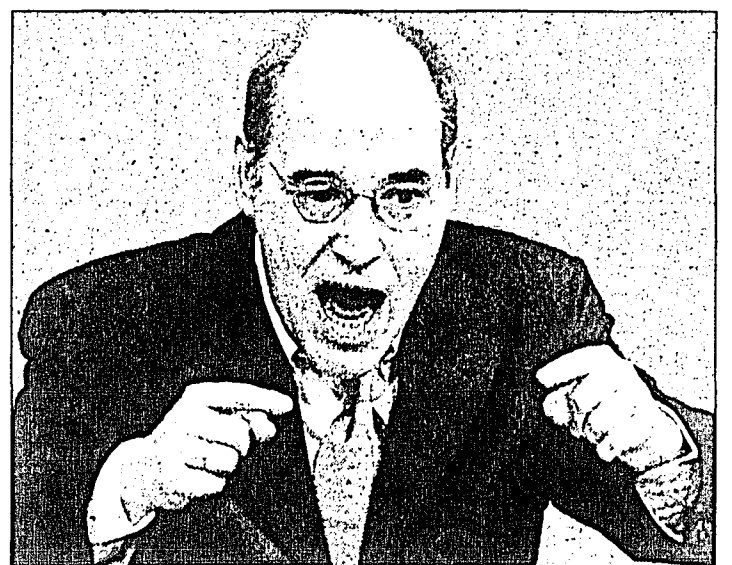
PDS-Promi schwänzt «Toilettenfrau-Gala»

HAMBURG: Die Zunft der Klofrauen ist tief enttäuscht von der mangelnden Solidarität des PDS-Promis Gregor Gysi mit ihrem Berufs-zweig.

Ein Skandal furwahr! Ohne Angabe von Gründen verschmähte der Berliner Wirtschaftssenator der Illustrierten «Max» zufolge eine Einladung des Vereins «Toilettenfrau e.V.», als Ehrengast der Verleihung des Titels «Toilettenfrau des Jahres» an die 63-jährige Helga Schmidt beizuwohnen.

Im Rahmen dieses festlichen Ereignisses soll Schmidt ein von der Künstlerin Suse Azone entworfener Klobürstentpokal überreicht werden – leider ohne den prominenten Klassenkämpfer Gysi.

«Ich bin traurig», verlied die Vereinsvorsitzende Petra



Bei den Damen der toilettenreinigenden Zunft ist er wohl für immer unten durch: der deutsche PDS-Politstar Gregor Gysi.

Schreiber ihrer Enttäuschung Ausdruck. Zumal auch kein Ersatz für Gysi zu finden sei.

«Es will sich wohl niemand mit einer Klofrau ablichten lassen», sagte Schreiber.

Michelle Pfeiffer verlangt absolute Treue

HAMBURG: Schauspielerin Michelle Pfeiffer würde ihrem Mann einen Seitensprung nicht verzeihen.

«Für mich gäbe es da als Antwort nur die sofortige Trennung», sagte Pfeiffer der TV-Zeitschrift «TV Spielfilm». «Ich

bin da ziemlich nachtragend.» Auch ihr Mann würde ähnlich reagieren, wenn sie ihn betrügen würde, erklärte die Hollywood-Schauspielerin: «Wir sind in dem Punkt sehr konservativ.»

Seine Frau in Liebesszenen im Film zu sehen, sei für den

TV-Produzenten David E. Kelley aber in Ordnung.

Schwieriger seien Liebesszenen für ihre Kinder, sagte Pfeiffer:

«Ich versuche solche Szenen zu vermeiden, damit sie nicht von ihren Mitschülern geärgert werden.»

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

www.volksblatt.li

